

# Die Idee der Großform. Eine neue Sicht auf das Werk des Architekten Oswald Mathias Ungers

---

## Abstract

Der deutsche Architekt Oswald Mathias Ungers stand in den 1960er-Jahren in einem regen Austausch mit Mitgliedern des Team 10, allen voran mit dem Architekten Shadrach Woods. Die Untersuchung der geistigen Verwandtschaft dieser prägenden Figuren der Nachkriegsmoderne liefert neue Erkenntnisse über Ungers' Arbeit und einen veränderten Blick auf die diskutierten Themen der damaligen Architekturavantgarde, deren Projekte als historische Vorbilder in der Entwurfsarbeit zeitgenössischer Architekturbüros erneut referenziert werden.

Der Austausch mit Woods prägt Ungers' Verständnis von Architektur und Städtebau und manifestiert sich in der theoretischen und entwerferischen Auseinandersetzung mit dem Konzept der Großform. Mitte der 1960er-Jahre formuliert, erscheint die Idee der Großform auf den ersten Blick als Nebenschauplatz in Ungers' Oeuvre. Analysiert man jedoch seine Texte über die Großform und bringt sie in Verbindung mit Einflüssen, denen er zum Zeitpunkt ihres Verfassens ausgesetzt war, treten Konzepte zum Vorschein, die in Ungers' Arbeit bis in die 1980er-Jahre zum Tragen kommen. Der Aufsatz will zeigen, dass die Idee der Großform bei Ungers ein vielschichtiges Entwurfswerkzeug ist, in dem zum einen die Prinzipien „Form“ und „Struktur“ – scheinbar unvereinbare, diametral entgegengesetzte architektonische Themen – aufeinandertreffen und mit dem Ungers zum anderen Erkenntnisse der Gestalttheorie auf die Architektur überträgt.

## Schlagwörter

Oswald Mathias Ungers, Team 10, Strukturalismus, Form, Gestalttheorie